

16. November 1961.

N o t i z .

Herr lic.iur. Walter Artho, Eschenbach/SG, der vor dem Abschluss seiner Studien steht und letztes Jahr die Studentenschaft der Universität Freiburg präsidierte, ist Präsident eines am 29. April 1961 gegründeten Vereins "Schweizer Freunde Angolas" (Vizepräsident Dr.iur. Hans W. Kopp, Rechtsanwalt, Küsnacht/ZH, Sohn von Stadtpräsident Paul Kopp, Luzern). Der Verein ist geboren aus dem Gedanken, dass Angola zur Unabhängigkeit dränge und sie in spätestens 3 Jahren erreichen werde, dass heute seitens Portugals das Land unterdrückt und in der Abhängigkeit gehalten werde (99,3 % der Eingeborenen seien Analphabeten) und dass es gelte, von westlicher Seite auf die Zeit der Erringung der Unabhängigkeit ein Kader vorzubereiten. Von östlicher Seite werde das Gleiche systematisch getan. Im Kongo befänden sich 200'000 Flüchtlinge aus Angola, darunter etwa 30 Akademiker oder Mittelschüler, die als künftige Führer eines unabhängigen Angola betrachtet würden. Es gelte, diese der östlichen Beeinflussung zu entziehen. Vorgesehen wird die Aufnahme von 15-20 Stipendiaten in der Schweiz, die von den Kantonen Basel-Stadt, Aargau und Luzern übernommen würden. Herr Artho legt einen Voranschlag von rund 16-17'000 Franken für die Betreuung und eine Reise junger Angolesen durch die Schweiz sowie einen solchen von rund 93'000 Franken für einen "Vorkurs" angolesischer Studenten in der Schweiz vor. Er habe sich durch Vermittlung an die Ford-Stiftung in Amerika gewandt; diese scheine geneigt, für den Betrag ganz oder zum Teil aufzukommen, es müsse aber dafür eine Empfehlung seitens einer prominenten Persönlichkeit der Schweiz vorliegen.

Aus verschiedenen Gründen lehne ich es ab, die von mir erwartete Empfehlung auszustellen. Herr Artho scheint dies zu verstehen. Den Ideen und Plänen Herrn Arthos bekunde

ich Verständnis; dagegen bringe ich zum Ausdruck, dass man in dieser Hinsicht koordinierter vorgehen sollte. Ich rate Herrn Artho die Aufnahme eines Kontaktes mit dem Technischen Dienst des Politischen Departements (was er anscheinend schon getan hat). Ferner bemüht sich Herr Artho um die Einreisebewilligung für die jungen Angolesen, wofür ich ihn an die Fremdenpolizei verweise. Herr Artho erklärt, dass man sich dort auf eine telephonische Anfrage hin ablehnend gezeigt habe.

*L. von Koss.*